pro iure animalis®

pro iure animalis | Harald Hoos | Bornergasse 45 | 76829 Landau

Deutscher Jagdschutz-Verband e. V.
- Präsidium -
Herrn Hartwig Fischer
Johannes-Henry-Str. 26

53113 Bonn

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

31.08.2011

**Offener Brief:**
**Anmerkungen zu dem Jägerlatein des Herrn Fischer**

Sehr geehrter Herr Fischer,

Sie sind seit kurzem Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes und gleichzeitig auch Mitglied des deutschen Bundestages für eine Partei, die bekanntermaßen das Tierelend in Deutschland seit Regierungsantritt fördert und verschärft, eine Partei, die sich im Tierschutz moralisch zutiefst diskreditiert hat. Insofern passt Mandat und Präsidentschaft vortrefflich zusammen.

Sie sind Präsident eines Verbandes, der lediglich **die Interessen von 0,4% der deutschen Bevölkerung** vertritt, nämlich die Interessen der ca. 380.000 Jäger in Deutschland.
Diese 380.000 Personen frönen einem merkwürdigen, archaischen Hobby. Unter dem Deckmantel des Naturschutzes töten sie Tiere, empfinden bei diesem Gemetzel Spaß und wollen den verbleibenden 99,6% der Bevölkerung glauben machen, dass dies eine wichtige Aufgabe im Sinne unseres Gemeinwohls sei.
Kein Argument ist Ihnen zu dürftig. Bei den Landwirten dienen sich die Jäger als Schutz vor marodierenden Tierhorden an, welche Äcker und Ernte gefährden und der Bevölkerung reden Sie eine nichtexistente Bedrohung durch Krankheiten (Fuchsbandwurm etc.) ein. Aber glauben Sie wirklich, dass eine Mehrheit der nichtjagenden Bevölkerung Ihnen dieses Ammenmärchen abkauft?

Wie in der Zeitschrift „Jäger" zu lesen ist, sagten Sie in einem Interview, „die Öffentlichkeit darf sich niemals der grünen Zunft entgegenstellen."
Mit uns zusammen merken jedoch immer größere Bevölkerungsteile, dass es geradezu eine Pflicht ist, **sich der grünen Zunft entgegenzustellen!**
Es ist existenzielle Bürgerpflicht, sich genau den Personen entgegenzustellen, die glauben, mit der Flinte ökologische Systeme zurechtschießen zu können.

Es ist Bewahrung von Natur und Artenvielfalt, sich gerade den Personen entgegenzustellen, die primär dafür verantwortlich sind, dass Wildschweinbestände sich explosionsartig erhöhen, dass aus Spaß am Töten unsagbares Tierleid verursacht wird und im hohem Maße eine Zerstörung unserer ökologischen Systeme vorangetrieben wird.

Die Aufklärung der Bevölkerung zu diesen Themen wird aber stringent gefördert und zeigt zwischenzeitlich Wirkung.
Ein Blick in eine nicht vom DJV in Auftrag gegebene Umfragen zeigt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung der Jagd kritisch oder sogar ablehnend gegenübersteht.
Mit Ihrem Ansinnen, alle Ihre politischen Kontakte zu Gunsten der Jagd zu nutzen, werden Sie in der kruden Welt unserer heutigen Lobbypolitik und oligarchischer Abhängigkeiten sicher mancherorts offene Türen einrennen. Aber glauben Sie wirklich, dass Sie damit nennenswerte Bevölkerungsteile erreichen und überzeugen werden?

Sie wollen die Macht der Bilder nutzen, um die Bevölkerung von der Jagd zu überzeugen. Welche Bilder wollen Sie denn dabei nutzen? Versuchen könnten Sie es z.B. mit Bildern von fröhlichen Jagdgemeinschaften, die sich volkstümelnd im hübschen lodengrünen Zwirn ihren Gelagen und **faschistoiden Traditionen** hingeben. Sicherlich zeigen solche Bilder gelegentlich Wirkung, aber nur bei Geistern mit Eckenstehermentalität, den Geistern dritter Klasse. Alle anderen Bilder der Jagd zeigen jedoch das wahre, brutale, ja oftmals krankhafte Gesicht dieses Sports!

Das Thema "Bilder der Jagd" bietet einen idealen Übergang, um einen Blick in jagdliche Realitäten zu werfen und um auf ein paar wenige Themen im Detail einzugehen:

Bemerken Sie nicht, dass Bürger es nicht mehr hinnehmen, wenn ihre **Haustiere von Jägern erschossen** werden? Warum übersehen Sie, dass Hunde und Katzen liebgewordene Familienmitglieder sind, deren Verlust unendliches Leid über die Besitzer bringt?
Mit dem Töten von Haustieren, dem Töten von Hunden und Katzen wird zudem massiv in das Eigentumsrecht der Bürger eingegriffen.
Können Sie sich auch nur annähernd vorstellen, wie ein Mensch oder ein Kind sich fühlt, das geliebte Tier verstümmelt, tot oder halbtot aufzufinden?
Herr Fischer, glauben Sie wirklich, dass sich diese Taten von Jägern damit rechtfertigen lassen, wenn Sie Bilder einer Katze zeigen, die einen Vogel verspeist und dazu erklären, wie grausam das Handeln der Katze dabei ist?

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

Warum blenden Sie aus, dass gerade von Jägern geführte Hunde Wildtiere hetzen, reißen und dies von Jägerseite sogar gefördert und geduldet wird? Und das nicht nur bei der tierquälerischen Baujagd und der Jagdhundeausbildung an lebenden Tieren.
Oder versteifen Sie sich etwa bei der Begründung für den Hauskatzenabschuss auf das überholte und widersinnige Argument, Katzen würden Vögel jagen und damit deren Bestand gefährden?

Mit keinem sachlichen Argument, das Bestand vor modernen wildbiologischen Erkenntnissen hat, lässt sich beispielsweise **die Bejagung von Füchsen** rechtfertigen. Sie führen angeblich ausufernde Fuchsbestände bei Nichtbejagung, den Fuchsbandwurm und den angeblichen Schutz des Niederwildes ins Feld.
Warum versuchen Sie eigentlich penetrant mit diesen Scheinmotiven, die längst durch wissenschaftliche Studien widerlegt sind, das jährlich stattfindende Fuchsmassaker und das grausame Töten von Fuchswelpen zu rechtfertigen?

Selbst durch fehlende Einflüsse, wie natürliche Feinde, dem Straßenverkehr und der Jagd, wachsen die Fuchsbestände nicht ins Unermessliche, was jeder Biologiestudent schon im ersten Semester lernt.

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

Die flexible Dichtekontrolle der füchsischen Populationsdynamik trägt maßgeblich dazu bei, sich den Bedingungen der Habitate anzupassen. Sollten diese elementaren Grundkenntnisse den Jägern und auch Ihnen, die das oftmals als schwierig beschriebene „Grüne Abitur" absolviert haben, entgangen sein?
Oder liegt es vielleicht eher daran, dass eine **Hobbyjägerausbildung**, die binnen 8-10 Tagen abgeschlossen werden kann und max. 120 Stunden in Theorie und Praxis umfasst, niemals zu ausreichenden wildbiologischen und wildökologischen Tier- und Artenkenntnissen führen kann, zumal der Anteil dieser Fächer gerade mal 35 Stunden ausmacht. Halten Sie es nicht für nötig, hier entsprechende gesetzliche Regelungen zu treffen? Ansonsten bleibt es eben – wie in der Vergangenheit - beim **„Grünen Sonderschulabschluß".**

Jäger töten auf vielfältigste, brutale Art und Weise bundesweit über eine halbe Million Füchse zum angeblichen Schutz des Niederwildes jährlich. Gleichfalls töten Jäger jedes Jahr fast 400.000 Feldhasen, ca. 300.000 Fasane, ca. 7.000 Rebhühner, ca. 20.000 Waldschnepfen, allesamt Niederwild!
**Herr Fischer, können Sie diese Jäger(un)logik erklären?**

Kein einziger Fall ist bis heute dokumentiert, dass einheimische Beutegreifer einheimische Beutetiere ausgerottet hätten. Oder können Sie einen nennen?

Die Ursache für eine Gefährdung von Populationen war immer die Jagd und Eingriffe des Menschen in Umwelt und Lebensräume der gefährdeten Arten.

Dass die Jagd darüber hinaus nachteilige Auswirkungen auf die Verbreitung des **Fuchsbandwurmes** hat, belegen Untersuchungen namhafter Universitäten. Ebenso, wie bei der Bekämpfung der Tollwut, haben jagdliche Mittel keinerlei positiven Einfluss bei der Eindämmung des Fuchsbandwurmes.

Gefallen Ihnen solche Bilder? Ist das die „Hege des Wildes" und des Jägers Liebe zu Tieren und Natur?
Niedergemetzelte, zerschossene, tote Tierkörper. Teilweise einem langen Todeskampf erlegen. Hundertausende jährlich sinnlos getötete Füchse, abtransportiert in den Müll.

Die Jägerforen sind voll mit Zeugnissen dieser Greueltaten. Vom Jäger stolz präsentiert und mit entsprechenden tierverachtenden, lebensverachtenden Kommentaren versehen. Empathie mit dem Geschöpf – nicht erkennbar.

Können Sie darin wirklich die ideologisierte „Waidgerechtigkeit" oder auch nur ansatzweise Tier- und Naturschutz erkennen?

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

Foto: Bianka Pelli

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de

Bei der **Wildschwein-Jagd** werden gewachsene, sich selbst geburtenregulierende Wildschweinverbände von Jägern gnadenlos zerschossen und durch die ungebremste Fütterung der Tiere - meist als Kirrung getarnt - eine artenselektierende Reduktion verhindert.

Keine Eichelmast und kein Klimawandel sind für die Bestandserhöhungen in so massiver Weise verantwortlich, wie die sinnlose Bejagung durch Freizeit- und Hobbyschützen.
Warum wird von Seiten Ihres Jagdverbandes kein noch so unsinniges Argument ausgelassen, um der Bevölkerung einzureden, dass man die Natur mit der Flinte „zurechtschiessen" kann oder gar „zurechtschiessen" muss?

Könnte man sagen, dass das sog. „Wildschweinproblem" einer **Bankrotterklärung der Hobbyjägerschaft** gleichkommt?

„Wenn immer mehr Wildtiere geschossen werden, weil es immer mehr gibt, müssen dann noch mehr geschossen werden, damit es weniger werden?", fragt der Zoologe Dr. Wolfgang Scherzinger (Wien).

Der Deutsche Jagdschutz-Verband trägt dem Motto **„Wald vor Wild"** voll und ganz Rechnung. Alle Weichen sind gestellt für eine exzessive Bejagung von Schalenwild, die in ihrer Sinnlosigkeit keinem der vorstehenden Beispiele nachsteht. Die Verbissschäden nehmen nämlich erst durch den Jagddruck, gerade in den Wintermonaten, eklatant zu.

Wollen Sie das Schalenwild komplett ausrotten? Wissen Sie nicht, welch Akt der Tierquälerei die großen Treibjagden gerade bei Minusgraden im Winter sind?

Sehr geehrter Herr Fischer, uns ist klar, dass Sie in Ihrer Position der Erkenntnis über die immer größer werdende Ablehnung der Jagd in unserer Gesellschaft keinen Raum bieten dürfen. Sie müssen das sterbende Pferd Jagd weiter reiten, ist es doch auch Ihr privates Hobby.

Aber wir sind davon überzeugt, dass Sie den wirklich emotionalen Bildern der Jagd, nämlich den Bildern von gequälten, zerschossenen Kreaturen, wenig entgegenzusetzen haben außer Ihrer persönlichen Lebensverachtung. Sie sind der Prototyp eines Antianimalisten, ein Mensch, der seine Tötungsgelüste selbst bei der Auslandsjagd ausleben muss.
Das tumbe Auftreten vieler Ihrer Verbandsmitglieder, ideologisierte Kommentare in Internetforen und immer mehr „Zwischenfälle" bei den Jagden runden in der Bevölkerung das Bild des „Naturschänders Jäger".

Schämen Sie sich Ihres Hobbys, schämen Sie sich Ihrer Verachtung den Wildtieren gegenüber und schämen Sie sich Ihrer Untätigkeit, die der bedrohten Tierwelt den Tod statt Unterstützung bringt.

Mit freundlichem Gruß
für *pro iure animalis*

Dr. Gunter Bleibohm  Harald Hoos

***Leitung der Initiative***

**Dr. Gunter Bleibohm**
Im Linsenbusch 3
67146 Deidesheim
Telefon 06326-962234
bleibohm@
pro-iure-animalis.de

**Harald Hoos**
Bornergasse 45
Telefon 0175-8033918
hoos@
pro-iure-animalis.de

***Vertretung im Saarland***

**Heidrun Heidtke**
Telefon 0151-26847481
heidtke@
pro-iure-animalis.de

***Kooperationspartner in Hessen***

**Anti-Jagd-Allianz e.V.**
**Kristine Conrad**
**René Hartje**
Telefon 05671-500190
info@anti-jagd-allianz.de